



# Pressemitteilung

Berlin, 9. September 2011  
Seite 1 von 3

HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34-37  
10115 Berlin

INTERNET [www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

Pressestelle

TEL +49 30 18615 6121 und 6131

FAX +49 30 18615 7020

E-MAIL [pressestelle@bmwi.bund.de](mailto:pressestelle@bmwi.bund.de)

## Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im September 2011<sup>1</sup>

- Die deutsche Wirtschaft ist auf einen flacheren Wachstumspfad eingeschwenkt.
- Konjunkturindikatoren signalisieren Fortsetzung des Aufschwungs im zweiten Halbjahr.
- Der Beschäftigungsaufbau setzt sich leicht gedämpft fort.

Die deutsche Wirtschaft ist auf einen flacheren Wachstumspfad eingeschwenkt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich gegenüber dem Vorquartal nur leicht um 0,1 %<sup>2</sup>. Dennoch ist die konjunkturelle Grundtendenz der deutschen Wirtschaft stärker einzuschätzen, als in diesem geringen Anstieg zum Ausdruck kommt. Der Aufschwung in Deutschland ist mittlerweile auch gut binnenwirtschaftlich verankert.

Die Weltkonjunktur hat einen Gang zurückgeschaltet. Die konjunkturelle Erholung in den USA und Japan kommt kaum voran. Als Reaktion auf Überhitzungserscheinungen haben wichtige Schwellenländer ihre Geldpolitik gestrafft. Hochverschuldete Länder mit gravierenden Haushaltsproblemen haben schwere strukturelle Anpassungsprozesse zu bewältigen und werden kaum Konjunkturimpulse für die deutsche Wirtschaft geben können. Die konjunkturellen Risiken haben sich damit erhöht. Die weltweit gestiegene Unsicherheit zeigt sich nicht zuletzt in einer hohen Volatilität der Finanzmärkte.

<sup>1</sup> In diesem Bericht werden statistische Daten verwendet, die bis zum 8. September 2011 vorlagen.

<sup>2</sup> Soweit nicht anders vermerkt, handelt es sich um Veränderungsraten gegenüber der jeweiligen Vorperiode auf Basis preis-, kalender- und nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA saisonbereinigter Angaben.



Für die schwache Entwicklung im 2. Quartal spielten neben der gedämpfteren weltwirtschaftlichen Entwicklung diverse vorübergehende Sondereffekte eine Rolle. Die außenwirtschaftlichen Impulse wurden auch durch die im Zuge der Energiewende veränderten Ex- und Importe von Strom gedämpft. So gingen die deutschen Stromexporte im 2. Vierteljahr im Vorjahresvergleich nach Verbandsangaben deutlich zurück, während die Importe markant anzogen. Bei den Bauinvestitionen kam es nach den Nachholeffekten im ersten Quartal zur erwarteten Normalisierung. Darüber hinaus übten sich die Verbraucher angesichts steigender Energiepreise sowie einer Verunsicherung durch die EHEC-Epidemie und die Staatsschuldenkrise in Kaufzurückhaltung. Wachstumsbeiträge kamen jedoch weiterhin aus dem Inland durch Investitionen in Ausrüstungen und durch vermehrten Vorratsaufbau.

Die Industrieproduktion blieb auch zu Beginn des zweiten Halbjahres expansiv und Träger des Aufschwungs. Der starke Anstieg im Juli von 4,5 % wurde durch die späte Lage der Ferien begünstigt. Die Auftragseingänge in der Industrie blieben trotz Rückgangs im Juli und bei stark schwankenden Großaufträgen in der Tendenz aufwärts gerichtet. Insgesamt schwächte sich allerdings die Dynamik der Auftragseingänge ab. Gleichzeitig wurde auch die Stimmung in der Wirtschaft merklich gedämpfter, sie blieb aber per saldo positiv. Vom Außenhandel sind im weiteren Jahresverlauf Impulse zu erwarten. Sie dürften aber angesichts eines moderateren Wachstums der Weltwirtschaft überschaubar bleiben. Am Arbeitsmarkt setzten sich die Besserungstendenzen zuletzt leicht gedämpft fort. Die Nachfrage nach Arbeitskräften blieb weiterhin hoch. Die privaten Konsumausgaben dürften daher im zweiten Halbjahr wieder zum Wachstum beitragen.

Für eine positive Konjunktorentwicklung im zweiten Halbjahr und darüber hinaus ist entscheidend, das Vertrauen von Konsumenten und Investoren in solide Staatsfinanzen zurück zu gewinnen bzw. zu erhalten. Die Bundesregierung setzt mit der Vorlage ihres Haushaltsentwurfs 2012 und der mittelfristigen Finanzplanung bis 2015 ihren Konsolidierungskurs konsequent fort. Sie stärkt so die langfristigen Wachstumsgrundlagen. Forderungen nach neuen schuldenfinanzierten Programmen, wie sie zum Teil international erhoben werden, sind vor dem Hintergrund der aktuellen Vertrauenskrise in vielen Schuldnerländern kontraproduktiv.



---

Hinweis:

Eine ausführliche Darstellung und Kommentierung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung wird in der Oktober-Ausgabe des Monatsberichts „Schlaglichter der Wirtschaftspolitik“ veröffentlicht. Die aktuelle Ausgabe wird voraussichtlich Mitte der 38. Kalenderwoche auf der Internetseite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zu finden sein.

## Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Lage

	Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts <sup>1)</sup>						
	BIP	Private Konsumausgaben	Konsumausgaben des Staates	Ausrüstungsinvestitionen	Bauinvestitionen	Vorratsveränderungen	Außenbeitrag
	Veränderung ggü. Vorjahresperiode in %					Wachstumsbeitrag zum BIP in %	
2010 Jahr	+3,7	+0,6	+1,7	+10,5	+2,2	+0,6	+1,5
2010 2. Q.	+4,4	-0,2	+1,2	+9,3	+6,1	+1,7	+1,3
3. Q.	+4,0	+0,9	+1,5	+13,1	+3,4	+0,3	+1,6
4. Q.	+3,8	+1,8	+1,2	+17,6	+0,1	+0,5	+0,7
2011 1. Q.	+5,0	+1,9	+0,6	+16,5	+13,2	+0,1	+1,6
2. Q.	+2,8	+1,4	+1,3	+11,6	+2,4	+0,1	+0,6
	Veränderung ggü. Vorperiode in % <sup>2)</sup>					Wachstumsbeitrag zum BIP in % <sup>2)</sup>	
2010 Jahr	+3,6	-	-	-	-	-	-
2010 3. Q.	+0,8	+0,4	+0,8	+4,9	-0,8	-0,5	+0,5
4. Q.	+0,5	+0,5	+0,1	+2,6	-2,5	+0,2	0,0
2011 1. Q.	+1,3	+0,4	+0,2	+2,1	+7,0	0,0	+0,3
2. Q.	+0,1	-0,7	+0,2	+1,7	-0,9	+0,7	-0,3

	Auftragseingang				Produktion		Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit KFZ)
	Industrie			Bauhauptgewerbe	Industrie	Bauhauptgewerbe	
	Insgesamt	Inland	Ausland				
	Veränderung ggü. Vorjahresperiode in % <sup>3)</sup>						
2010 Jahr	+21,3	+16,0	+25,9	+1,1	+11,6	+0,2	+1,1
2011 Mai	+11,7	+18,3	+6,3	+13,8	+9,0	+6,9	-2,7
Juni	+9,4	+5,5	+12,6	-0,7	+7,8	+3,4	+1,4
Juli	+8,7 <sup>p</sup>	+9,3 <sup>p</sup>	+8,3 <sup>p</sup>	-	+12,0 <sup>p</sup>	+5,4 <sup>p</sup>	+1,6 <sup>p</sup>
2-Mon.-Vergl. <sup>4)</sup>	+9,1 <sup>p</sup>	+7,3 <sup>p</sup>	+10,5 <sup>p</sup>	+6,1	+10,0 <sup>p</sup>	+4,5 <sup>p</sup>	+1,6 <sup>p</sup>
	Veränderung ggü. Vorperiode in % <sup>2)</sup>						
2011 Mai	+1,5	+10,7	-6,0	+1,1	+1,4	-0,2	-1,7
Juni	+1,8	-10,1	+13,1	-6,4	-1,1	-3,7	+4,5
Juli	-2,8 <sup>p</sup>	+3,6 <sup>p</sup>	-7,4 <sup>p</sup>	-	+4,5 <sup>p</sup>	+3,2 <sup>p</sup>	0,0 <sup>p</sup>
2-Mon.-Vergl. <sup>5)</sup>	+1,1 <sup>p</sup>	-3,9 <sup>p</sup>	+5,5 <sup>p</sup>	-3,7	+1,8 <sup>p</sup>	-2,2 <sup>p</sup>	+3,5 <sup>p</sup>

	Außenhandel <sup>6)</sup>		Preise <sup>7)</sup>			Arbeitsmarkt	
	Importe	Exporte	Importpreise	Erzeugerpreise gew. Produkte	Verbraucherpreise	Erwerbstätige	Arbeitslose <sup>8)</sup>
	Veränderung ggü. Vorjahresperiode in %					Veränderung ggü. VJP in 1000	
2010 Jahr	+20,0	+18,5	+7,8	+1,6	+1,1	+191	-176
2011 Juni	+6,0	+3,1	+6,5	+5,6	+2,3	+544	-255
Juli	+9,9 <sup>p</sup>	+4,4 <sup>p</sup>	+7,5	+5,8	+2,4	+527	-247
Aug.	-	-	-	-	+2,3	-	-238
2-Mon.-Vergl. <sup>4)</sup>	+7,9 <sup>p</sup>	+3,7 <sup>p</sup>	+7,0	+5,6	+2,4	+536	-243
	Veränderung ggü. Vorperiode in % <sup>9)</sup>		Veränderung ggü. Vorperiode in %			Veränderung ggü. VP in 1000 <sup>9)</sup>	
2011 Juni	+0,3	-1,2	-0,6	+0,1	+0,1	+46	-7
Juli	-0,3 <sup>p</sup>	-1,8 <sup>p</sup>	+0,8	+0,7	+0,4	+19	-10
Aug.	-	-	-	-	-0,1	-	-8
2-Mon.-Vergl. <sup>5)</sup>	+2,0 <sup>p</sup>	0,0 <sup>p</sup>	-0,5	+0,4	+0,4	+77	-18

1) Preisbereinigung auf Grundlage einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahresbasis) und Verkettung der ermittelten Messzahlen mit dem Jahr 2000=100 als Referenzjahr für die Kettenindizes; 2) preis-, kalender- und saisonbereinigt; 3) Auftragseingang Bau preisbereinigt, sonst preis- und kalenderbereinigt; 4) Vergleich der jeweils beiden letzten Monate mit der entsprechenden Vorjahresperiode; 5) Vergleich der jeweils letzten beiden Monate mit den jeweils zwei davor liegenden Monaten; 6) nicht preisbereinigt;

7) Ursprungswerte; 8) Konzept der Bundesagentur für Arbeit; 9) saisonbereinigt

p = vorläufig